

Friedhof Feldli

/ Aufbahrungsräume und Abschiedsraum, Baudokumentation N° 194, 2019
/ Hochbauamt Stadt St.Gallen



Abschied von einem lieben Menschen zu nehmen, fällt schwer. Würdige und pietätvolle Räume tragen zu einer tröstlichen Atmosphäre bei. Mit dem Rückbau des alten Krematoriums konnte das Friedhofgebäude freigestellt und ein grosszügiger verbindender Platz geschaffen werden, der als Versammlungsort für die Durchführung von Abdankungsritualen dient. Durch den Umbau des Ofenhauses von 1903 entstand ein stilvoller neutraler Abschiedsraum, der Besinnung, Trost und Geborgenheit vermittelt.

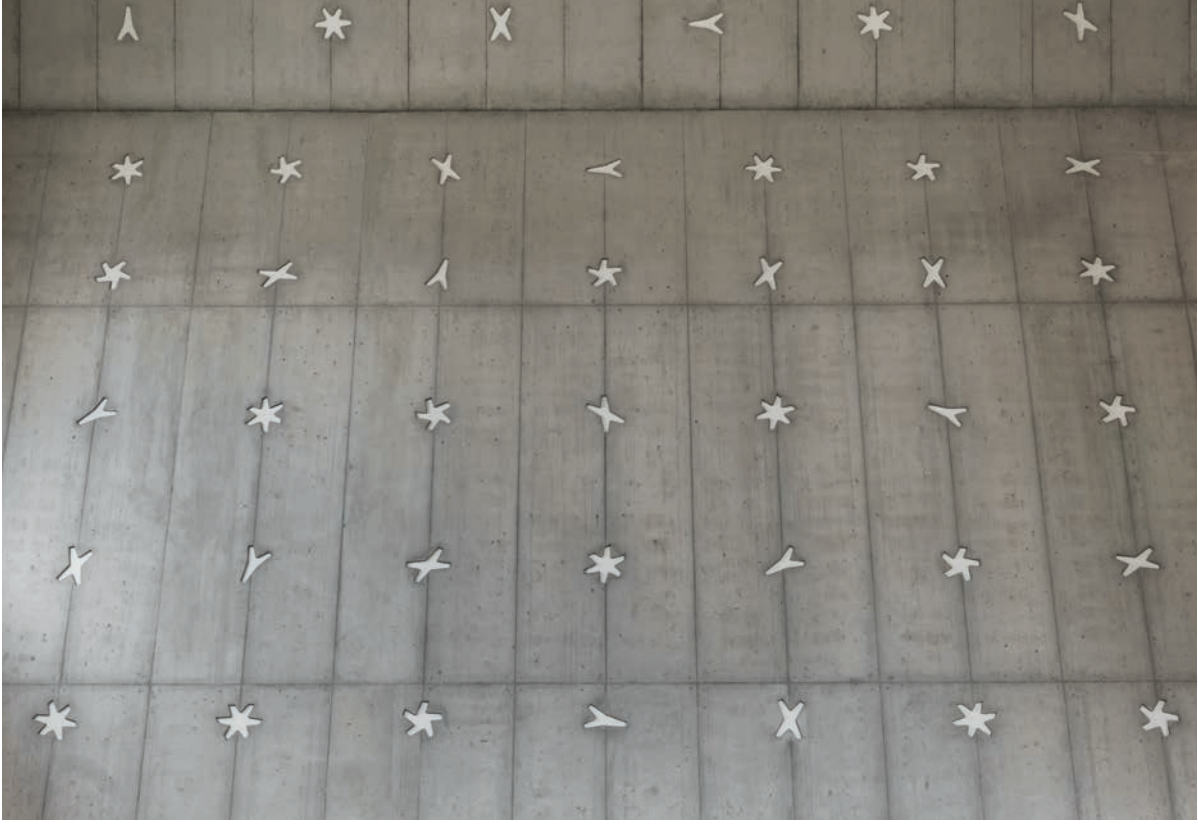
Die Stadt St.Gallen betreibt vier Friedhöfe. Für die Entwicklung, den Unterhalt und den Betrieb der Friedhofanlagen ist die Dienststelle Stadtgrün verantwortlich. Das Friedhofpersonal ist nicht nur für die Pflege des Friedhofs, sondern auch für die Aufbahrung und die Bestattung und Beisetzung von Verstorbenen sowie die Beratung der Hinterbliebenen bei einem Todesfall zuständig.

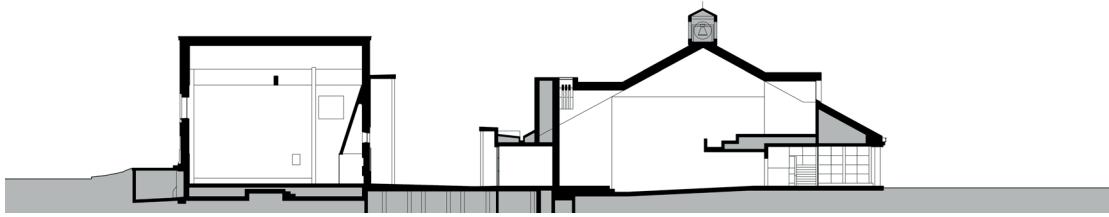
Wie der Ostfriedhof wurde auch der Friedhof Feldli im Jahr 1874 weit ausserhalb des damaligen Siedlungsgebietes angelegt. Im Westen der Stadt entstand die Anlage in geometrischer Gestaltung mit langen Alleen gemäss der französischen Gartenkunst. Im Jahre 1956 erfolgte die Erweiterung der Anlage im nordwestlichen Bereich mit geschwungenen Wegen nach den Gestaltungsmerkmalen der 1950-er Jahre. Die Bauten entstanden in Etappen: 1877 ein Leichenhaus und 1903 das erste Kremato-

rium. Anfangs des 20. Jahrhunderts kamen die Urnenhallen als dreiflügelige Anlage dazu, mit dem Krematorium als verbindender Mitte. 1984 wurde das alte Krematorium durch ein neues Friedhofgebäude ersetzt. Es beinhaltet zwei Abdankungskapellen mit Nebenräumen und ein Krematorium mit Verwaltung, Ofenhaus und unterirdischen Aufbahrungsräumen. Da die technischen Anlagen des Krematoriums veraltet waren und dadurch moderne Betriebsabläufe in den bestehenden Räumen nicht mehr effizient durchgeführt werden konnten, nahm die Stiftung Krematorium Ende 2016 am nordwestlichen Rand des Friedhofareals einen Neubau in Betrieb. Mit dem Auszug des Krematoriumsbetriebs wurden die dafür genutzten Räume (Ofenhaus, Aufbahrungsräume im Untergeschoss, Lagerräume und Büros) frei. So ergab sich die Gelegenheit, sie den Bedürfnissen und Anforderungen an einen zeitgemässen Friedhofbetrieb anzupassen.

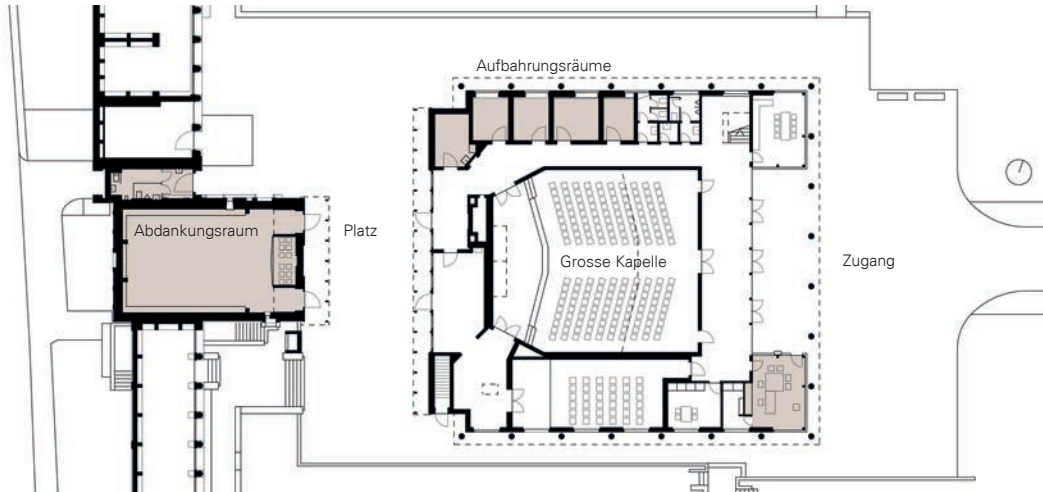








Schnitt



Grundriss Erdgeschoss

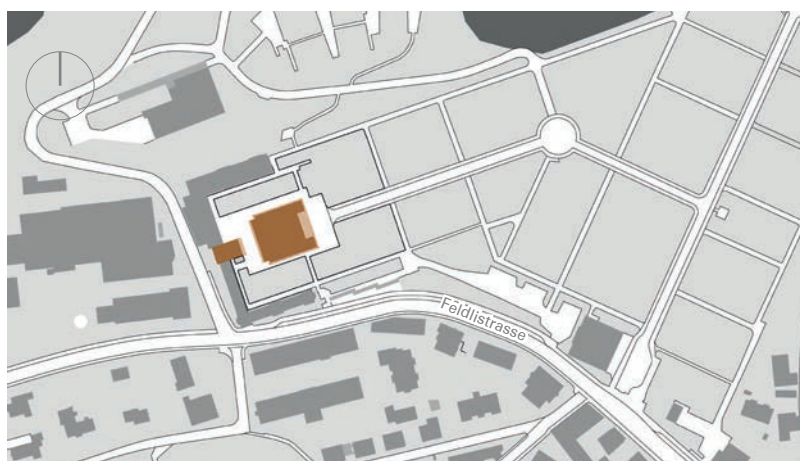
Wie bisher betritt man das Kapellengebäude aus der langen Sichtachse der Friedhofanlage. Sämtliche Räume sind neu ebenerdig untergebracht. Die Friedhofsleitung empfängt die Hinterbliebenen in einem hellen, freundlichen Büro direkt beim Eingang. Die beiden Abdankungskapellen von 1986 bleiben weiterhin unverändert in Betrieb. Neu entstanden vier Aufbahrungsräume und ein Raum für rituelle Waschungen. Die Aufbahrungsräume sind von Tageslicht natürlich erhellt, durch die vor Einblick geschützten Fenster sieht man hinaus in das Grün der Natur und in die Weite des Himmels. Die Innenausstattung der Aufbahrungsräume ist sorgfältig mit Grün- und Brauntönen gestaltet. Den Trauernden wird ein ungestörtes Abschiednehmen direkt am Sarg ermöglicht.

Ein unvermerktetes Schmuckstück der Anlage ist der neue Abschiedsraum für Menschen aller Konfessionen und Religionsgemeinschaften. Der Baukörper des allerersten Krematoriums von 1903 ist das Verbindungselement der beiden Urnenhallenflügel und wurde äusserlich belassen. Im Innern erfuhr er eine grundlegend neue Gestaltung. Der Boden wurde auf das Platzniveau gesenkt und gewährt einen hindernisfreien Zugang. Der hohe Raum ist zurückhaltend gestaltet und sparsam ausgestattet. Zu den Seitenwänden hin wird der Natursteinboden mit umlaufenden Sockeln und einem abschliessenden Wandschild ergänzt. Die Sockel dienen als Stellflächen für Blumenschmuck, Kerzen und Erinnerungs-

gegenstände oder als Sitzflächen. Die bestehenden quadratischen Fenster wurden zum Teil wieder geöffnet. Überraschung lösen die sternartigen Verzierungen in der Sichtbetondecke aus, die losgelöst von jeder religiösen Ornamentik aus der speziellen Gestaltung der Betonverbundstellen entstanden sind. Lineare Kronleuchter spenden eine tröstende Wärme. Mit ockerfarbenem Verputz wurde die Fassade auf die Farbigkeit der Urnenhallen abgestimmt und knüpft damit an die Entstehungszeit an. Gewände und Sockelelemente bleiben in allen Fassaden als Zeugen der Geschichte und der vorhergehenden Nutzung ablesbar. Ein hohes Vordach mit Stützenreihe steht dem formverwandten Vordach des Friedhofgebäudes gegenüber und schafft über die neu geschaffene Freifläche hinaus eine räumliche Verbindung.

Durch den Rückbau des Ofenhauses steht das Friedhofgebäude heute frei. Zwischen ihm und dem neuen Abschiedsraum entstand an geschützter Stelle ein grosszügiger Platz. Er dient als Treffpunkt und Begegnungsort für die Durchführung von Abschiedsritualen oder als geschützter Rückzugsort. Niedrige Mäuerchen laden zum Sitzen ein, während aus der Blumenwiese das Summen der Insekten ertönt. Vom Platz aus erfasst der Blick die ehrwürdigen Urnenhallen aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts wieder als geschlossene dreiflügelige Anlage mit dem ursprünglichen zentralen Baukörper in der Mitte, dem neuen Abschiedsraum.

Adresse	Feldlistrasse 18a	St.Gallen	
Bauherrin	Stadt St.Gallen, vertreten durch das Hochbauamt Projektleiterin: Susi Rehsteiner		
Architektur	Keller Hubacher Architekten	Herisau	
Bauleitung	Schertenleib Baumanagement Partner GmbH	St.Gallen	
Bauingenieur	Gruner Wepf AG	St.Gallen	
Holzbaingenieur	Lignitec Ingenieurbüro für Holzbau	Gossau	
Elektroingenieur	Schmidheiny Engineering AG	Widnau	
HLK-Ingenieur	Gübeli Energie Technik GmbH	Degersheim	
Sanitäringenieur	Espro AG	St.Gallen	
Akustik und Bauphysik	Baumann Akustik Bauphysik AG	Dietfurt	
Landschaftsarchitektur	Kollektiv Nordost GmbH	St.Gallen	
Schadstoffe	Ecosens AG	Wallisellen	
Kunst (Mosaik)	Johanna Nissen	St.Gallen	
Projektlauf	Planerwahlverfahren	Juli 2015	
	Kreditgenehmigung Stadtparlament	Oktober 2017	
	Schadstoffsanierung, Rückbau	April 2018	
	Baubeginn	August 2018	
	Betriebsstart Fernwärmezentrale	August 2019	
Baukosten inkl. MWST	Vorbereitungsarbeiten	CHF	643 000
	Gebäude	CHF	3 152 000
	Umgebung	CHF	380 000
	Baunebenkosten	CHF	46 000
	Leistung Bauherrschaft	CHF	150 000
	Ausstattung	CHF	67 000
	Gesamtkosten	CHF	4 438 000
Projektdaten	Gebäude Nutzfläche	m ²	1 260
nach SIA 416	Gebäudekosten (BKP 2)	CHF/m ²	2 490
	Gebäudevolumen	m ³	5 100
	Gebäudekosten (BKP 2)	CHF/m ³	615



Stadt St.Gallen
Hochbauamt
 Amtshaus
 Neugasse 1
 CH-9004 St.Gallen
www.hochbauamt.stadt.sg.ch